M. Schmitter

Klinik und Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberg, Deutschland

Schmerz

Schmerzen im Kiefer- und Gesichtsbereich

Die Gründe für einen Zahnarztbesuch können vielfältig sein: Ästhetische Aspekte, eine unzureichende Kaufunktion oder Schmerzen können den Patienten zur Terminvereinbarung veranlassen. Schmerzen stellen hierbei sicherlich mit den wichtigsten Grund für einen Zahnarztbesuch dar. Im Studium hat der Studierende der Zahnmedizin aus diesem Grund auch den Umgang mit Schmerzpatienten intensiv geübt: Von der Diagnose und Therapie einer Pulpitis bis hin zur Inzision parodontaler Abszesse wird in Theorie und Praxis alles ausführlich gelehrt. Man könnte daher glauben, dass der Zahnarzt alle Schmerzpatienten adäquat und zielgerichtet diagnostizieren und therapieren kann. Dies trifft für Patienten mit akuten Schmerzen auch zu: Hier kann der Zahnarzt durch gezielte Interventionen, die er routiniert durchführt, zumeist ohne das Hinzuziehen anderer Fachkollegen, den Schmerz effektiv beseitigen. Bei Patienten mit chronischen Schmerzen, z. B. im Bereich der Kiefergelenke, oder bei Patienten mit auf den ersten Blick unklaren chronischen oder akut persistierenden Beschwerden im Kiefer- und Gesichtsbereich bestehen jedoch oftmals Unsicherheiten beim behandelnden Zahnarzt. Dies betrifft sowohl die Diagnostik als auch die Therapie. Wodurch ist dies begründet? Eine Ursache stellt sicherlich die während des Studiums angebotene Lehre zum Thema Schmerz dar: Wenngleich akuter Schmerz eingehend abgehandelt wird, so fehlen Lehrinhalte zu chronischem Schmerz oftmals weitgehend. Dies betrifft sowohl die Diagnostik als auch die Therapie von chronischen Schmerzen im Zahn-, Mund- und Kieferbereich. Aber auch Zusammenhänge zwischen Zahnschmerzen und Muskelschmerzen

werden, wenn überhaupt, nur am Rande erwähnt. Zusätzlich fehlen vielerorts auch Lehrinhalte zur Entstehung von chronischen Schmerzen und entsprechender neurologischer Grundlagen. Auch psychische Aspekte, die gerade bei chronischen Schmerzpatienten eine wichtige Rolle spielen, kommen in der Ausbildung der angehenden Zahnärzte oftmals zu kurz. Dies führt zwangsläufig dazu, dass Patienten mit chronischen Schmerzen nicht rechtzeitig erkannt, therapiert bzw. überwiesen werden oder gar Fehldiagnosen gestellt werden.

» Aspekte des chronischen Schmerzes sollen in dieser Ausgabe näher beleuchtet werden

In der vorliegenden Ausgabe werden nun einige interessante und für Zahnmediziner relevante Aspekte von (chronischen) Schmerzen im Kiefer- und Gesichtsbereich näher beleuchtet. Das in der vorliegenden Ausgabe vermittelte Wissen zu Trigemineusneuropathien hilft dem behandelnden Zahnarzt unter anderem, betroffene Patienten zuverlässiger zu identifizieren und die ggf. notwendige Überweisung zu veranlassen. Gerade in dem oben angeführten Beispiel spielt der Zahnmediziner folglich im multimodalen Therapiekonzept bei der Behandlung von Patienten mit chronischen Schmerzen eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund sollen im vorliegenden Heft sowohl Grundlagen zu Krankheitsmodellen (Stichwort: biopsychosoziales Krankheitsmodell) als auch multimodale Therapien für diese Patienten dargestellt werden. Dies ermöglicht es auch dem auf diesem Gebiet noch nicht so erfahrenen Behandler, sich dieser Thematik anzunähern. Doch

auch die Therapie von Patienten mit (chronischen) Schmerzen im Kiefer- und Gesichtsbereich soll am Beispiel von Kiefergelenkschmerzen aufgezeigt werden. In diesem Zusammenhang werden einfache, schnelle und zuverlässige psychosoziale Screeningverfahren dargestellt und deren Anwendung beschrieben.

Ich hoffe, die Lektüre der vorliegenden Ausgabe von *wissen kompakt* weckt Ihr Interesse, sich mit der Thematik des „chronischen Schmerzes“ etwas näher zu befassen und hilft Ihnen in der täglichen Praxis bei der Entscheidung, ob ein Schmerzpatient rein zahnärztlich behandelt werden kann oder doch besser ein interdisziplinäres Therapiekonzept zur Anwendung kommen sollte.

Marc Schmitter

Prof. Dr. M. Schmitter

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. M. Schmitter

Klinik und Poliklinik für
Zahnärztliche Prothetik,
Universitätsklinikum
Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 400,
69120 Heidelberg,
Deutschland
marc.schmitter@med.uni-
heidelberg.de

Interessenkonflikt. M. Schmitter gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.